

1.5NEU Energie sparen, dezentral erzeugen und bezahlbar anbieten

Antragsteller*in: Clemens Rostock (Lavo)
Tagesordnungspunkt: 1. ÖKOLOGISCH und NACHHALTIG - damit Brandenburg grüner wird
Status: Modifiziert

1 Die Umstellung auf erneuerbare Energien bringt viele Vorteile: Weniger Umweltbelastung, eine höhere
2 regionale Wertschöpfung und Arbeitsplätze sowie eine Verringerung der Abhängigkeit von
3 Energielieferungen aus dem Ausland. Unser langfristiges Ziel ist der vollständige Umstieg auf erneuerbare
4 Energien. Das wollen wir mit dem besten Verhältnis von Kosten und Ertrag umsetzen und plädieren dafür,
5 dass Energie sparsam verwendet und nah am Verbraucher produziert wird. Insbesondere Wind- und
6 Solarenergie wollen wir in Brandenburg umweltverträglich, dezentral und beteiligend ausbauen. Dafür
7 müssen die Netze entsprechend angepasst und die Netzkosten gerechter verteilt werden. Die
8 Umlagekosten für erneuerbare Energien im Strompreis werden sinken. Wir wollen zudem sicherstellen,
9 dass die regionale Wertschöpfung aus erneuerbarer Energieerzeugung steigt, damit die
10 Brandenburger*innen stärker von der Energiewende profitieren.

11 Energie bestimmt unser Leben auch bei der Versorgung mit Wärme und Mobilität. Die öffentliche Hand
12 kann im ganzen Land Vorreiter für den Umstieg auf Elektromobilität und die energieeffizientesten Gebäude
13 sein. Brandenburg besitzt die Ideen, die Investoren und die Technologien, um bei sparsamem Umgang mit
14 Energie jedem einen hohen Lebensstandard bieten zu können. Um Energiearmut zu vermeiden, müssen
15 Zwangsabschaltungen verhindert und die ärmeren Haushalte dabei unterstützt werden, sparsame Geräte
16 zu nutzen.

17 Um unser Ziel zu realisieren, benötigen wir in Brandenburg den entschlossenen weiteren Ausbau der
18 Windenergie auf 2 Prozent der Landesfläche und eine Verdopplung der bisherigen Fotovoltaikleistung. Bei
19 der Windenergie wollen wir einen starken Fokus auf das Repowering, also das Ersetzen in die Jahre
20 gekommener mit neuen deutlich leistungsfähigeren Anlagen setzen. Somit könnte der erneuerbare Strom
21 auch für Verkehr und die Beheizung von Gebäuden mittels Wärmepumpe zur Verfügung stehen.

22 Wir möchten, dass die Bürger und Bürgerinnen auf dem Land nicht weiter mit den Netzkosten für die
23 Energieversorgung in den Städten belastet werden. Die Wertschöpfung aus Wind- und Solaranlagen muss
24 dort verbleiben, wo die Energie erzeugt wird. Wir wollen mit einer frühzeitigeren Beteiligung der
25 Bürger*innen am Planungsprozess und mehr finanzieller Teilhabe von Stadtwerken, Kommunen und
26 Bürger*innen die ländlichen Regionen Brandenburgs deutlich stärker von den Investitionen und Profiten
27 aus dem Betrieb der Wind- und Solaranlagen profitieren lassen. Aber für uns ist auch klar: Akzeptanz für
28 Windenergie kann nicht erkaufte werden, sondern benötigt einen Mindestabstand von 1000 Metern zu
29 bewohnten Gebieten und eine bessere Beteiligung und Teilhabe der Anwohner.

30 Der Wunsch, Energie aus erneuerbaren Quellen preiswert erzeugen zu wollen, muss klare Grenzen haben.
31 Deshalb haben Wind-, Solar- oder Biogasanlagen in Naturschutzgebieten nichts zu suchen. Bei der
32 energetischen Biomassennutzung wollen wir den Ausbau stoppen und den Anbau von Energiepflanzen
33 generell nachhaltiger gestalten. Wir wollen durch eine gesetzlich vorgeschriebene mindestens dreijährige
34 Fruchtfolge der zunehmenden „Vermaisung“ der Landschaft begegnen. Um die Artenvielfalt in der
35 Agrarlandschaft wieder zu fördern, wollen wir mittel- bis langfristig den Ausstieg aus der Maisverwertung
36 als Energieträger einleiten. Nahrungsmittelproduktion und Reststoffverwertung müssen Vorrang vor der
37 Erzeugung und Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen als Energieträger haben. Mit dem Ausbau der
38 moorschonenden und moorerhaltenden Grünlandbewirtschaftung (**Schlüsselprojekt Moore**) werden künftig
39 vermehrt Verwertungsmöglichkeiten für Biomasse aus nassen Mooren erforderlich werden. Wir wollen
40 Projekte unterstützen, die die Verwendung von Moor-Biomasse zur energetischen Verwertung entwickeln
41 und erproben. Beim Anbau schnell wachsender Hölzer in Agroforstsystemen und Kurzumtriebsplantagen

42 muss das Land Regelungen zur „guten fachlichen Praxis“ festlegen. Wir wollen den wichtigen Schutz
43 seltener Tier- und Pflanzenarten verbessern, denn er bleibt trotz Energiewende dringend notwendig. Ein
44 artenreicher Wald wird auch in Zukunft kein geeigneter Standort für Windenergieanlagen sein. Ein
45 artenarmer Kiefernwald ist aber ein besserer Standort als eine artenreiche Offenlandschaft.

46 Die Energieerzeugung aus Wasserkraft steht im Land Brandenburg im Widerspruch zu den Vorgaben der
47 EU-Wasserrahmenrichtlinie. Wie inzwischen mehrere Studien beweisen, ist das Wasserdargebot in den
48 Brandenburger Flüssen und Bächen nicht rentabel zu nutzen, wenn die Anlagen mit funktionierenden
49 Fischwanderhilfen für den Auf- und Abstieg der Fische kombiniert werden sollen. Jede neue Wasserkraftanlage
50 stellt eine Verschlechterung für den Zustand des Gewässers dar. Deshalb soll es über den Bestand hinaus keine
51 neuen Wasserkraftanlagen im Land Brandenburg geben. Bestehende Anlagen sollen möglichst abgelöst und
52 ihre Betreiber für entgangene Gewinne entschädigt werden.

53 Für Landesverwaltung und -behörden wollen wir einen Umstieg auf 100% Strom aus Erneuerbaren
54 Energien aus Brandenburg und streben auch für die Wärme eine Versorgung aus Erneuerbaren und
55 Modernisierungen an.

56 **Strom, Wärme und Mobilität vernetzt reformieren**

57 Die Erneuerbaren Energien sind ihren Kinderschuhen entwachsen. Sie erzeugen immer zuverlässiger und
58 preiswerter Strom. Diese Entwicklung wird sich fortsetzen. Wir wollen, dass erneuerbare Energie aus
59 Brandenburg einen immer größeren Beitrag zur Beheizung der Gebäude und zum Antrieb von Fahrzeugen
60 leistet. So wird es möglich, dass die Brandenburger*innen ihre Zukunft zu 100% erneuerbar planen und
61 genießen können. Diese Entwicklung unterstützen wir Bündnisgrünen, wo es nur geht.

62 Zunächst fordern wir Investitionen in die Flexibilisierung des Verbrauchs: So können Verbraucher Strom
63 vermehrt zu den Zeiten nutzen, in denen er besonders günstig ist. Mit einem schrittweisen Umstieg auf
64 Elektromobilität, können neben Zügen und Straßenbahnen auch Busse und Autos von erneuerbarer
65 Energie angetrieben werden. Brandenburg muss sich hier noch stärker für die effiziente Erzeugung und
66 Speicherung von Wärme und E-Gas aus Strom einsetzen, damit kein Strom mehr verloren geht und die drei
67 Sektoren des Energieverbrauchs geschickt verknüpft werden können. Zur weiteren Effizienzsteigerung im
68 Wärmesektor werden wir weiter in kommunale Fernwärmenetze investieren. Mit diesen Maßnahmenbündel
69 kann sich in Brandenburg der Bedarf an Netzausbau und Speichern deutlich verringern. Die dennoch
70 notwendigen Investitionen schaffen Arbeitsplätze und verbessern die Zukunftsfähigkeit der Brandenburger
71 Infrastruktur.

72 **Regionalwirtschaft: Chancen der Energiewende**

73 Bei so viel Veränderung benötigt Brandenburg eine unabhängige Energieagentur, wie sie es bereits in
74 vielen anderen Bundesländern schon gibt. Sie muss den Bürger*innen und Unternehmen mit Rat und Tat
75 zur Seite stehen. Die bestehende Energieabteilung in der Wirtschaftsförderung reicht dafür nicht aus.
76 Gemeinden, in denen Anlagen für Erneuerbare Energie errichtet werden sollen, benötigen mehr
77 Unterstützung vom Land, damit sie wirkliche Partner der Energiewende werden können.

78 Ebenso wollen wir den Weg für Brandenburger Bürger*innen und Unternehmen ebnen, die in erneuerbare
79 Energien und Kraft-Wärme-Kopplung investieren und ihren selbst erzeugten Strom ohne viel Bürokratie
80 selber nutzen wollen. Jede(r) Verbraucher(in) – auch alle Mieter*innen – sollen ihren selbst erzeugten Strom
81 ohne bürokratische Auflagen und Abgaben nutzen können. Schließlich entrichten wir ja auch keine Steuern
82 auf die Äpfel aus dem eigenen Garten. Projekte zur Energie in Bürgerhand wollen wir unterstützen.

83 **Erneuerbare Energien ermöglichen Braunkohleausstieg**

84 Nach fast 20 Jahren Erneuerbare-Energien-Gesetz sind die Kosten für die erneuerbare Stromversorgung
85 unter die Kosten einer fossilen Energieversorgung gesunken. In Brandenburg stehen ca. 6.800 MW
86 Windenergie, ca. 3.379 MW Photovoltaik und ca. 420 MW Biomasse zur Versorgung bereit. Es ist bereits
87 gelungen, deutschlandweit über 40 % und in Brandenburg über 80 % des Stromverbrauchs aus
88 erneuerbaren Quellen bereitzustellen. Jedoch exportiert Brandenburg über die Hälfte des hier erzeugten

⁸⁹ Stroms. Statt überflüssigen Strom zu exportieren wollen wir den schrittweisen Ausstieg aus der
⁹⁰ Braunkohlenutzung entschlossen fortsetzen, um die hohen Treibhausgasemissionen aus der
⁹¹ Braunkohleverstromung deutlich zu reduzieren.